



Evangelische  
Kirchengemeinde  
Kobe-Osaka  
Gemeindebrief

Dezember 2017

## Informationen

### Unser nächster Gottesdienst mit Abendmahl,

findet am Sonntag, dem **10. Dezember um 11:00 Uhr**, in der Kobe Union Church mit Pfarrer Klaus Spennemann statt. Die Orgel spielt Frau Nami Uchiyama.

Unser langjähriger Pfarrer im Ruhestand **Klaus Spennemann** feiert im Dezember seinen 80. Geburtstag und wird voraussichtlich seinen letzten Gottesdienst in unserer Gemeinde gestalten.

Nach dem Gottesdienst kommen wir wieder in der Lounge zu einem gemütlichen Beisammensein bei einem leichten Mittagessen zusammen. Dafür bitten wir, wie immer um Kuchen und belegte Brote.

**Am Heiligen Abend** findet um 17.00 Uhr eine **Christvesper** mit musikalischen Darbietungen von Schülern der Nishinomiya High School (Kenritsu Nishinomiya Koutougakko) und mit einem kleinen Krippenspiel mit unseren Kindern der Kinderkirche statt. Dieses Jahr wollen wir uns ab **15:00 Uhr** in der **Gamblin Halle** versammeln und uns auf den Heiligen Abend mit Weihnachtsliedern, Kaffee, Tee und Weihnachtsgebäck auf den Abend einstimmen.

Der nächste Gottesdienst ist am 14. Januar 2017. Anschließend findet unsere jährliche Gemeindevollversammlung statt, an der alle Mitglieder herzlich gebeten sind teilzunehmen. Die Einladungen dazu werde ich Ihnen separat zukommen lassen.

Mit herzlichen Grüßen

Ihre

Myriam Müller

## IN DIESER AUSGABE



<b>Jahresspruch / Monats- spruch</b>	<b>2</b>
<b>Hoher Besuch</b>	<b>2</b>
<b>Bericht von unserer Ge- meindefreizeit</b>	<b>3</b>
<b>Reiseandenken</b>	<b>3-6</b>
<b>Lesungen</b>	<b>7</b>
<b>Events</b>	<b>7</b>
<b>Mitgliedschaft</b>	<b>7</b>
<b>Kinderseite</b>	<b>8</b>



### Orgelspiel am 10. Dezember Nami Uchiyama:

„Wie soll ich dich empfangen“  
von Kurt Hessenberg



### Jahreslosung 2017

Gott spricht: Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch. Hesekiel 36,26

### Monatsspruch Dezember

Durch die herzliche Barmherzigkeit unseres Gottes wird uns besuchen das aufgehende Licht aus der Höhe, damit es erscheine denen, die sitzen in Finsternis und Schatten des Todes, und richte unsere Füße auf den Weg des Friedens. Lukas 1,78-79

## Hoher Besuch aus Deutschland



V.l.n.r.: S. Bretschneider, C. Schäfer, W. Schwentker, N. Uchiyama, H. Berger-Kobayashi, Bundespräsident a.D. Christian Wulff, A. Rusterholz, M. Müller, T. Kamei, D. Imanari, D. Negi, T. Shinyo, M. Mandai, B. Rohde

Am Sonntag, dem 19. November, besuchte Altbundespräsident Christian Wulff gegen 11 Uhr unsere Gemeinde. In seiner Begleitung befanden sich Herr Takahiro Shinyo, der Vizepräsident der Kwansei Gakuin Daigaku und Präsident des Japanisch-Deutschen Zentrums Berlin, Herr Toshiaki Kamei, der ehemalige Bürgermeister von Naruto, der persönliche Referent von Herrn Wulff, Herr Peter Kettner, sowie die Dolmetscherin Frau Michiko Mandai.

Terminbedingt konnten wir Herrn Wulff leider keinen Gottesdienst anbieten. Stattdessen kam es zu einem intensiven und freimütigen Meinungsaustausch.

Bundespräsident a.D. Wulff erzählte zu Beginn des Gesprächs, dass er seit vielen Jahren gute Kontakte zu Japan unterhalte.

Die meisten davon gehen auf seine Amtszeit als niedersächsischer Ministerpräsident und als Bundespräsident zurück. Nicht zu vergessen ist hier, dass Herr Wulff 2011 einer der ersten Politiker war, die Nordjapan nach der verheerenden Dreifachkatastrophe besucht haben.

Myriam Müller stellte als Vorsitzende der EKK die Teilnehmer von unserer Seite vor und berichtete von der derzeitigen Zusammensetzung der kleinen Gemeinde. In diesem Zusammenhang kamen auch die besonderen Umstände und Schwierigkeiten christlicher Glaubenspraxis in einem fremdkulturellen, nicht-christlichen Milieu zur Sprache. Der Bundespräsident fragte u.a. nach dem Anteil und dem Engagement japanischer Gemeindeglieder. Geredet wurde auch über die [Fortsetzung Seite 3](#)

## Bericht von unserer Gemeindefreizeit im Sengari Camp

Dieses Jahr zum Familientreffen ist die Kirchengemeinde zum Sengari Camp gefahren, um ein Wochenende zusammen zu verbringen. Es war sehr spannend für Groß und Klein. Obwohl der Taifun das Wochenende verkürzt hat, hatten alle Teilnehmer Spaß gehabt.



Rätselraten bei Schnitzeljagd

Am ersten Tag gab es eine Schnitzeljagd, bei der die Kinder gegen Erwachsene gerätselt haben. Danach haben alle mitgeholfen in der Kapelle den



Vorstellungsrunde

Grillabend vorzubereiten, wo es lecker

zu essen gab. Dort konnten wir unser Stockbrot bei Gespräch und Gesang backen. Gesungen haben wir sehr viel, oft auch mit Klavier. Nachdem alle sich im Bad erfrischt hatten, gab es ein lustiges Pantomimespiel. Am

nächsten Tag mussten alle nach dem Frühstück wegen dem anrückenden Taifun zurück fahren.

Am Wochenende in Hütten zu übernachten und neue Leute kennenzulernen war sehr schön und trotz der Kürze spaßig für alle!

Marlene Penkhues  
Photos: privat



**Fortsetzung Hoher Besuch**  
Verbindung der EKK mit der KUC und über die Finanzierung der Gemeindefreizeit.

In der Lounge hatten wir jene Poster aufgehängt, die unsere Vertreter im Haus der Ökumene in Wittenberg ausgestellt hatten. Sie boten eine willkommene Grundlage für weitere Informationen zur Geschichte der EKK, zur Kirchenarchitektur und zur Geschichte des Christentums in Japan. Nach etwa 60 Minuten wurde Bundespräsident a. D. Wulff auf eigenen Wunsch auch in den Kirchenraum geführt. Dort spielte unsere Organistin Nami Uchiyama noch auf der Orgel. Danach verließ Herr Wulff uns zusammen mit seiner Begleitung, nicht ohne sich zu bedanken und uns für unsere weiteren Aktivitäten alles Gute zu wünschen.

Wolfgang Schwentker  
Foto: Christian Schäfer

## Reiseandenken

Es war meine erste Reise nach Fernost und ich gestehe: Ich war noch nie so weit weg von unserem kleinen, beschaulichen, immer irgendwie gemütlich wirkenden Bremen. Und dann Japan! Ohne Brunhild Rohde wäre ich verloren gewesen.

Durch Zufall lernte ich sie bei einem Besuch bei meiner Mutter kennen, die ein Fan der Serie „Verrückt nach Meer“ ist. In einer der Episoden war die Crew auch in Osaka und Kyoto. Dort wurde die Kimonomeisterin Brunhild Rohde vorgestellt. Ich fand sie auf Anhieb sympathisch und suchte über das Goethe-Institut Kontakt zu ihr. Zum Glück fand Brunhild das nicht ungewöhnlich und hat mir geantwortet. Ohne ihre tat-

kräftige Hilfe, ihre Ratschläge und Tipps wäre ich niemals nach Japan gekommen, und schon gar nicht wieder zurück.

Brunhild gewährte mir nicht nur Unterschlupf in Arashiyama, sondern lotste mich wie eine ABC-Schützin durch den japanischen Großstadtdschungel und vor allem durch das für mich völlig verwirrende Verkehrsnetz. Schon auf der Fahrt vom Flughafen Osaka nach Arashiyama sind wir - gefühlt - 20mal umgestiegen. Ich war mit den Eindrücken der Großstädte Osaka und Kyoto viel zu sehr beschäftigt, um mich orientieren zu können. Richtig ausgestiegen wäre ich nie. Brunhild hat dafür gesorgt, dass ich all meine Termine unter einen [Fortsetzung Seite 4](#)

## Fortsetzung Reiseandenken

Hut gebracht habe und immer dort angekommen bin, wohin ich wollte – am nächsten Tag gleich in Kobe.

Wie weit die Evangelische Kirche Kobe-Osaka von Arashiyama entfernt ist und was es bedeutet, sich als Christ für einen Gottesdienst – im wahrsten Sinne des Wortes - auf den Weg zu machen, wusste ich nicht.

Natürlich war mir bekannt, dass es seit der Entstehung des japanischen Reiches stets mehrere Religionen gab, die aufeinander einwirkten und sich auch vermischt: Shintoismus, Buddhismus, aber auch Daoismus und Konfuzianismus und dass das Christentum in der Geschichte Japans eine untergeordnete Rolle spielte. Dass ihre Gemeinde, die Evangelische Kirchengemeinde Kobe-Osaka 1871, also bereits drei Jahre nach der Eröffnung des Hafens in Kobe und 2 Jahre vor der Einführung der Religionsfreiheit, gegründet wurde und somit zu den ältesten christlichen Gemeinden Japans zählt, habe ich erst von Ihnen erfahren. Sie sind eine kleine Gemeinde, die zwar gemessen an der Bevölkerungszahl wenig Mitglieder hat, deswegen aber nicht weniger stolz die Frohe Botschaft verkündet.

Nach dem Gottesdienst Ihrer Schwestergemeinde, der englischsprachigen Kobe Union Church und noch etwas beseelt von der ungewohnten Atmosphäre nahm sich Pastor Andreas Rusterholz Zeit für meine

neugierigen Fragen. Was heißt es, Christ in einem Land zu sein, wo die Frage „Was ist eigentlich Religion?“ für viele nicht so eindeutig zu beantworten ist, wo



Dorothea Brummerloh und Brunhild Rohde bei Bodo Walther

ein ganz persönliches Bekenntnis zu einem Glauben nicht üblich scheint. Ich hatte das Gefühl, dass sich die meisten Japaner zu mehreren Religionen zugehörig fühlen. Religion



Brunhild Rohde und Schwester Edeltraud im Mutterhaus Bethel

scheint eher geprägt vom Brauchtum und von der Familie. Mit stoischer Ruhe hat er sich Löcher in den Bauch fragen lassen, um diese anschließend im

ehemaligen Kirchengebäude wieder zu füllen. Dass man eine Kirche in eine Bäckerei verwandeln kann, in die die Leute eher wegen des leckeren Kuchens weniger der Vergebung der Sünden wegen kommen, fand ich unkonventionell und ungewöhnlich. Aber was ist in Japan schon gewöhnlich?

Und wo ich schon mal in der Gegend war, besuchte ich auch das Mutterhaus Bethel, das wie ein Fels in der Brandung zu stehen scheint. Und nicht nur das Gebäude: Schwester

Edeltraud kam schon an der Pforte mit ausgebreiteten Armen auf mich zu. Obwohl sie selbst das Wort „Mutterhaus“ nicht leiden mag, wie sie später „gestand“, strahlte sie doch eben diese mütterliche Herzlichkeit aus. Der konnte ich nur mit einem freundlichen „Grüß Gott“ begegnen, zumal ich ihren fränkischen Zungenschlag recht deutlich bemerkte. Ja mei, was soll ich sagen: Dieser in Franken übliche Gruß ließ ein breites Lächeln auf ihrem Gesicht erscheinen.

Bei Frankfurter Kranz und Kaffee erzählte die energische Diakonisse, dass sie in der Öffentlichkeit in ihrer Ordenstracht natürlich auffalle. Doch das findet sie nicht schlimm. Neugierig sprechen sie Menschen daraufhin an und kommen mit ihr ins Gespräch: über Sorgen, Nöte, Freunde, aber auch über den christlichen Glauben und wie der in schweren Stunden Trost spenden kann. Das sei ein Teil ihre Missionsarbeit - getreu dem Motto: **Fortsetzung Seite 5**

## Fortsetzung Reisenandenken

„Eine Reise von tausend Meilen beginnt mit dem ersten Schritt.“

Laufen wie der Philosoph Laotse, von dem das Zitat stammt, musste ich zum Glück in Japan weniger. Dafür gab es Bus und Bahn, die mich mit ihrer Pünktlichkeit schwer beeindruckt haben. Glaube Sie mir, als Journalistin, die beruflich viel unterwegs ist, weiß ich aus Erfahrung, wie wichtig das ist. Es macht einfach keinen Spaß, wenn man wieder einmal den Anschlusszug verpasst hat und alle Termine platzen. Nicht so in Japan.

Selbst in abgelegenen Gegenden konnte man sich auf diese Pünktlichkeit verlassen. Des Japanischen nicht mächtig hatte ich Bammel, allein unterwegs zu sein. Es ist wirklich nicht einfach, an den Haltestellen schnell die japanischen Ortsnamen zu erfassen, den lateinischen Schriftzug zu suchen und mit den Reiseplänen abzugleichen. Brunhilds Rat: Richte Dich nach dem Fahrplan. Wenn der Zug um 15 Uhr 04 in Hamasaka ankommen soll, dann kannst du dort um 15 Uhr 04 aussteigen. Und was soll ich sagen: Es hat geklappt.

So bin ich bis Antaiji gekommen. Auch dort ging der Tag pünktlich los, allerdings sehr früh: Um Viertel vor vier trampelte der Jikido, der für den Tagesablauf verantwortlich ist, über die Flure, schwang die Weckglocke und stellte sicher, dass alle pünktlich um 3 Uhr 55 im Hondo zum Zazen erschienen - auch ich. Zazen war eine körperliche Höchstleistung - nicht nur für meine Knie -, dafür heilten die

Gespräche mit Abt Muhō meine Seele.

Wir sprachen über das Glück und das Glückliche. Die Menschen von heute seien stän-



Abt Muhō in Antaiji

dig auf der Suche nach irgendetwas: nach Geld, nach Liebe, nach einem guten Beruf, um Karriere zu machen und Erfolg zu haben. Wonach suchen wir aber wirklich? Muhō sagt, uns fehlt letztlich „Glück“. Je mehr wir uns anstrengen, glücklich zu sein, desto weniger verstehen wir, was Glück ist.



Joschua Gruson, Pfarrer Hitoshi Akiyama und Dorothea Brummerloh im Kibo no le

Echtes Glück bedeutet, dass man auch sein Unglück annehmen kann. Echte Erleuchtung bedeutet, aufzuhören, danach zu suchen, ob es nicht noch eine größere Erleuchtung woanders

gibt - wie der Hund, der herumschnüffelt und nach der Bratwurst sucht. Weder die Schriften noch Gott oder Buddha bringen Erlösung, sondern die eigene tägliche Übung, sagt Muhō. Es geht auch nicht darum, zuerst die Welt um einen herum zu ändern, sondern man muss in sich selbst beginnen: Das eigene „Ich“ zurücknehmen und mehr an die Gemeinschaft denken. Wäre unsere Welt so nicht ruhiger, friedlicher, schöner, wenn das alle beherzigten würden?

Während die Mönche von Antaiji freiwillig so asketisch leben, gibt es auch in Japan Menschen, die keinen Job, kein Geld, keine Wohnung haben, die einfach arm sind. Offiziell gibt es Armut in Japan nicht, denn Armut gilt auch heute noch als Schande. Man muss genau hinsehen, wenn man Armut sehen will. Sie offenbart sich erst auf den zweiten Blick, in Kamagasaki zum Beispiel, wo neben der „Tagelöhner- Arbeitsvermittlung“ in Nachbarschaft des „Kibo no le“ Pappkartons stehen, die meist mit blauen Plastikplanen abgedeckt sind. Armut sieht man nicht nur in solchen abgelegenen Ecken, sondern auch im Licht der Leuchtreklame von Supermärkten, wenn am Abend die Preise für die Fertiggerichte radikal reduziert werden - das alles erfuhr ich von Hitoshi Akiyama, dem Leiter des „Kibo no le“ in Osaka-Kamagasaki, mit dem Ihre Gemeinde verbunden ist. Ich bin froh, dass Christen die Nächstenliebe nicht nur predigen, sondern leben.

Japan, so scheint es mir, ist ein Land der [Fortsetzung Seite 6](#)

**Fortsetzung Reiseandenken**

Gegensätze - nicht nur was arm und reich angeht. Hier trifft auch Tradition auf Moderne: Japans Städte sind modern und hochtechnisiert, aber auch uralte Holzhäuser überleben neben Designerwohnungen in 30-geschossigen Hochhäusern. Japan besitzt beeindruckende Tempel, die von hässlichen Gebäuden und grellblinkenden Anzeigen umgeben sind. Und ohne Technik, aber besonders ohne Handy scheint nichts zu funktionieren.

Ein Gerät bestimmt unser Leben - was klingt wie aus eine Science-Fiction-Romane scheint in Japan Wirklichkeit: Der Durchschnittsjapaner verlässt ohne sein iPhone oder Smartphone nicht das Haus. Den Blick auf das Gerät fixiert steht und geht er durch die Stadt. Auch bei der Wahl eines Restaurants, scheint das Gerät unabdingbar. Obwohl fast überall die Gerichte ausgestellt sind, entscheidet man nicht selbst. Mit Hilfe des TripAdvisor wird nach einem

Restaurant mit gutem Essen gesucht. Die Enttäuschung war oft groß, als es dann doch nicht schmeckte. Vielleicht sollte man sich wieder mehr auf seine eigenen fünf Sinne verlassen.

Apropos Sinne: Auch dafür gibt es in Japan technische Unterstützung - die Schweiß-App. Wie Sie wissen, sind Japaner sehr empfindlich, was Körpergeruch angeht. Studien zufolge machen sich über 60 Prozent der männlichen Japaner über dreißig regelmäßig Sorgen, dass sie unangenehm riechen. Bei Frauen sind es 70 Prozent. Der japanischen Konzern Konica Minolta hat dafür eine Lösung gefunden: die App „Kunkun Body“. Sie teilt dem Besitzer mit, ob der eigene Körpergeruch gewisse Grenzen überschreitet und ob man sich den Nacken, den Bereich hinter den Ohren, die Schultern und den Rücken waschen soll. Ein Schnäppchen für 230 Euro, dessen Markteinführung in Deutschland zum Glück nicht geplant ist.

Der Google-Übersetzer auf meinem Smartphone war allerdings praktisch. Das gebe ich zu. Dank meiner nicht vorhandenen Japanisch-Kenntnisse musste mich auf Englisch durchschlagen. Bisher hatte ich damit weder in Nepal, noch in Island oder Kosovo Probleme. In Japan war das anders: Hier schien Englisch nicht sehr verbreitet, auch in der Hauptstadt nicht. Mit Blick auf Olympia 2020 treibt mir das Sorgenfalten ins Gesicht. Das viele Übersetzen hat mein Gerät anscheinend überlastet. Schon am dritten Tag quittierte mein Smartphone den Dienst und bescherte mir noch ein ungewöhnliches Reiseandenken: Man überlebt auch ohne ein solches Gerät.

Ihre Dorothea Brummerloh  
[www.dorothea-brummerloh.de](http://www.dorothea-brummerloh.de)

November 2017

Bilder: privat

*Hörfunkautorin im Auftrag von rbb, HR, SR, BR, sowie DLF und Deutschlandradio Kultur*



## *Einladung zur Christvesper am 24. Dezember 2017*

15 Uhr Gamblin Halle

Einstimmung auf den Heiligen Abend mit Weihnachtsliedern, Kaffee, Tee und Weihnachtsgebäck (für die Kinder gibt es eine Weihnachtsgeschichte)

17 Uhr festliche Christvesper

im Kirchenraum mit Darbietungen von Schülern der Nishinomiya High School und mit einem kleinen Krippenspiel mit unseren Kindern der Kinderkirche. Wir schließen den Gottesdienst im Kerzenlicht.



## KOMMENDE EVENTS

**Mosaic International Service** mit Adventskranz, liturgischem Tanz und Weihnachtsbotschaft im Kagawa Center am 3. Dezember um 15:00Uhr.

**Night Café mit Weihnachtslieder singen** im Kagawa Center am 8. Dezember 17.30h. (Eintritt frei).

**Wanderung zum Katsuoji** am 11. Dezember. Interessierte können sich bis zum 10. Dezember bei myriam.mueller@ gmail.com melden.

**Frauentreff** am 19. Januar um 11 Uhr (myriam.mueller@ gmail.com).

## Mitgliedschaft

Zum Jahresende möchten wir Sie nochmals an die Mitgliedsbeiträge erinnern und diese Gelegenheit nutzen einige Worte über unsere Finanzierung zu verlieren.

Unsere Gemeinde ist grundsätzlich offen für alle, die Gemeinschaft suchen, unabhängig von ihrer Konfession. Die Mitgliedschaft in der Gemeinde ist **nicht Voraussetzung** für den Gottesdienstbesuch oder die Teilnahme an Aktivitäten/Veranstaltungen.

Als Auslandsgemeinde finanzieren wir uns **nicht** aus Kirchensteuern, sondern sind auf Mitgliedsbeiträge und Spenden angewiesen.

Mit dem Mitgliedsbeitrag oder einer Spende unterstützen Sie unsere Gemeindegemeinschaft und tragen zum Erhalt der Gemeinde bei. Die Kollekte am Ende des Gottesdienstes ist für Gemeindegemeinschaft und/oder diakonische Zwecke in Japan bestimmt.

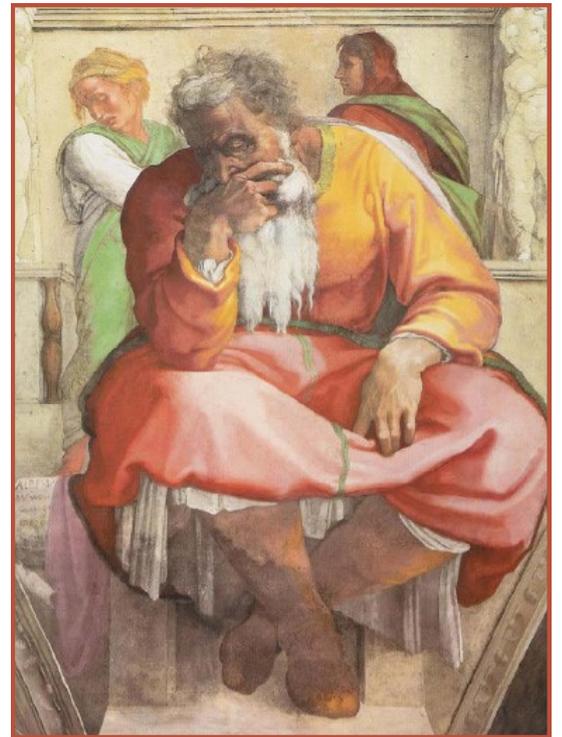
## Lesungen im Dezember (2. Advent)

### Jeremia 31, 31-34, (Der neue Bund)

[31](#) Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HERR, da will ich mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda einen neuen Bund schließen, [32](#) nicht wie der Bund gewesen ist, den ich mit ihren Vätern schloss, als ich sie bei der Hand nahm, um sie aus Ägyptenland zu führen, mein Bund, den sie gebrochen haben, ob ich gleich ihr Herr war, spricht der HERR; [33](#) sondern das soll der Bund sein, den ich mit dem Hause Israel schließen will nach dieser Zeit, spricht der HERR: Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben und in ihren Sinn schreiben, und sie sollen mein Volk sein, und ich will ihr Gott sein. [34](#) Und es wird keiner den andern noch ein Bruder den andern lehren und sagen: »Erkenne den HERRN«, denn sie sollen mich alle erkennen, beide, Klein und Groß, spricht der HERR; denn ich will ihnen ihre Missetat vergeben und ihrer Sünde nimmermehr gedenken.

### Lukas 1, 46-55 (Marias Lobgesang)

[46](#) Und Maria sprach: Meine Seele erhebt den Herrn, [47](#) und mein Geist freuet sich Gottes, meines Heilandes; [48](#) denn er hat die Niedrigkeit



Deckenfresko in der Sixtinischen Kapelle:  
*Der Prophet Jeremias* von Michelangelo  
(1508-1512), Wikimedia

seiner Magd angesehen. Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle Kindeskinde. [49](#) Denn er hat große Dinge an mir getan, der da mächtig ist und dessen Name heilig ist. [50](#) Und seine Barmherzigkeit währet für und für bei denen, die ihn fürchten. [51](#) Er übt Gewalt mit seinem Arm und zerstreut, die hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn. [52](#) Er stößt die Gewaltigen vom Thron und erhebt die Niedrigen. [53](#) Die Hungrigen füllt er mit Gütern und lässt die Reichen leer ausgehen. [54](#) Er gedenkt der Barmherzigkeit und hilft seinem Diener Israel auf, [55](#) wie er geredet hat zu unsern Vätern, Abraham und seinen Nachkommen in Ewigkeit.

## Stern über Betlehem...

### Liebe Gemeinde, liebe Kinder!

Es ist Dezember! Die Tage werden kürzer, das Klima kälter und Weihnachten liegt in der Luft. Die Sterne am Himmel und die Weihnachtsdekorationen in den Schaufenstern der Geschäfte leuchten so hell, sodass ich immer wieder an eine ganz besondere Geschichte denken muss. Es ist die Geschichte um Weihnachten,

welche die Geburt Jesu Christi erzählt. Auch wir wollen dieses Jahr wieder an Weihnachten zusammenkommen und gemeinsam an die Geschehnisse und Bedeutung der Weihnacht erinnern. Gemeinsam mit den Kindern übe ich daher ein Krippenspiel ein, sodass wir an Heilig Abend unserer Kirchengemeinde von der Bedeutung der wahren Weihnacht erzählen können. Wir wollen gemeinsam singen, beten, reden und lachen und eine besinnliche und gemütliche Zeit miteinander verbringen, wo niemand alleine ist. Ich freue mich schon auf die kommende Zeit und auf die harte



Das Krippenspiel vom letzten Jahr

Arbeit unserer Kinder in der Gemeinde, die wirklich voller Motivation und Begeisterung an unserem diesjährigen Krippenspiel mitwirken wollen. Ich wünsche Ihnen allen eine schöne und besinnliche Weihnachtszeit.

Ihre Juliane Späth

## SEELSORGE

Pfarrer Andreas Rusterholz und Schwester Edeltraud Kessler bieten Seelsorge an:

**Pfarrer Andreas Rusterholz,**

Tel.: 078-965 9626

**Schwester Edeltraud Kessler**

Tel.: 078-851-7788

## ÜBER UNSERE KIRCHENGEMEINDE

Wir sind eine kleine deutschsprachige Kirchengemeinde in Kobe mit einer wechselhaften Geschichte von über 120 Jahren. Mit der englischsprachigen Kobe Union Church (KUC) teilen wir unser Kirchengebäude und bilden die Rechtskörperschaft Kobe Union Protestant Church (KUPC). Wir sind juristisch selbständig und stehen in Kontakt zur Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und zum Schweizerischen Evangelischen Kirchenbund (SEK).

## Evangelische Kirchengemeinde Kobe-Osaka

2-4-4 Nagamedai  
Nada-Ku, Kobe  
Japan 657-0811  
Tel.: 078-871-6844  
Fax: 078-871-3473  
[www.evkobe.org](http://www.evkobe.org)

## KONTAKTE

### Vorsitzende:

Myriam Müller  
Kamokogahara 1-4-15-631  
Higashinadaku  
Kobe 658-0064  
Tel.: 090-4300-7742  
Email:  
[myriam.mueller@gmail.com](mailto:myriam.mueller@gmail.com)

### Pfarrer:

Andreas Rusterholz,  
Kunikadori 5-1-8-903  
Chuo-ku  
Kobe 651-0066  
Tel.: 078-965 9626  
Email:  
[rusterholz@gmail.com](mailto:rusterholz@gmail.com)